

Die verrückte Amerikanerin

Die Sozialreformerin Dorothea Dix kämpfte für die „Irren“

Von Ruth Pons

Der Besuch eines Gefängnisses wurde zum Wendepunkt in ihrem Leben: In der Besserungsanstalt von East Cambridge, Massachusetts, warf die Amerikanerin Dorothea Dix einen entsetzten Blick in ein paar dunkle, eiskalte Zellen des Kellergewölbes. Die verwehrlosten Menschen, die dort in den Ecken kauerten, hatten jedoch keinen Mord oder Diebstahl begangen. Ihr Verbrechen bestand darin, dass die „geisteskrank“ waren.

Vierzig Jahre lang hatte die unverheiratete Frau ein zurückgezogenes, unauffälliges Leben geführt. Die am 4. April 1802 im nordamerikanischen Bundesstaat Maine geborene Tochter eines Wanderpredigers hatte bereits früh begonnen, als Lehrerin zu arbeiten und mit 19 Jahren eine eigene Schule eröffnet. Ihre Lebensaufgabe sah sie darin, ihre Schüler im Sinne des Christentums zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. „Ich liebe es“, schrieb sie in einem Brief, „den Fortschritt und das geistige Erwachen der Kinder zu beobachten.“ ...

Interessieren Sie sich für den vollständigen Artikel?

Dann setzen Sie sich mit mir in Verbindung: mail@ruthpons.de